

Dem Andenken

eines vollendeten Freundes

Ernst Gottlob Bauers *)

Apothekers zu Delsnis

gewidmet

von der Gesellschaft der Harmonie daselbst.

Freundlich lächelnd blickt der Frühling nieder
Auf die bald verjüngte schöne Welt.
Du nur, theurer Freund, so echt und bieder,
Siehest Deine Schöpfungen nicht wieder
Auf des Wirkens großen, schönem Feld!
Deiner barren sie rings mit Verlangen;
Doch Du bist ins besre Land gegangen.

Dort ist Dir ein schöner Lenz erblühet,
Dort gereist Dir eine reiche Saat,
Wo des Lebens Sonne nie verglühet,
Nie umsonst der rege Geist sich mühet,
Wo der sichere Preis harret edler That,
Wo der Freude Stern nie abwärts sinket,
Gottes Ruh' nach treuem Tagwert winket.

Treu hast Du Dein Tagewert vollendet,
Ganz dem Dienst der Menschheit Dich geweiht,

*) Der Vollendete gehörte zu den thätigsten und betriebsamsten Männern, die sich in ihrem nützlichen Streben verzehren. Seine ausgedehnte Cultur von pharmaceutischen und ökonomischen Pflanzen war des Zeuge und gab einen großen Theil des Jahres einer großen Menge von Arbeitern Brod.

Selbst der Stunden viel, zur Rast gesendet,
Hohen Eifers hoher Pflicht gesendet,
Nur geleht für Fleiß und Nützlichkeit.
Lange noch, flog auch Dein Geist nach oben,
Werden hier Dich Deine Werke loben.

Und der Freunde Herz wird Dein stets denken,
Dein, durch Liebe unsrer Liebe werth.
Mögen Deine Hülle sie versenken!
Wahre Freundschaft kann kein Grab beschränken,
Ewig glüht die Flamm' auf heiligem Herd.
Nicht bloß für des Hierseyns kurze Stunden,
Hat die Liebe Herzen hier verbunden.

Nein, die Kette reicht bis zu den Höhen,
Wo Du nun errangst das höchste Glück.
Und ob Todeschauer uns umwehen,
Ob wir trauernd an dem Grabe stehen,
Ob kein Wunsch Dich wieder bringt zurück,
Frohe Hoffnung ist uns drum geblieben
Auf ein frohes Wiedersehn dort drüben.

Und so ruh' denn nun in Gottes Frieden!
Freundschaft drückt Dir noch die kalte Hand.
Lohn für Lieb' und Treu' Dir dort; hienieden
Sanfte Ruh' im Grab dem Tharenmüden,
Trost dem Trauernden im Friedensland!
Wonne nach der letzten Prüfung Schmerzen,
Vaterherz, dir nun am Tochterherzen!

Zwei wichtige Erfindungen mit dreimal so viel unmaßgeblichen Anmerkungen.

Ein berühmter Mechaniker aus Amerika, Herr Perkins, der sich jetzt in London befindet, will die Erfindung gemacht haben, mittelst einer einzigen Kanone in wenig Minuten ein Heer von 100000 Mann niedersustrecken oder die zahlreichste Flotte in Grund zu bohren a). Die Kugeln werden nicht durch Pulver, sondern durch Dampf getrieben, und zwar mit einer Stärke und Schnelligkeit, die man mit Pulver nie erreichen konnte b). Die Kanone feuert nicht weniger als 500 Kugeln in einer Minute, und man kann dieselbe nach allen Seiten hinrichten, ohne einen Augenblick mit dem Schießen inne zu halten c). Lord Exmouth soll erklärt haben, zwei Mann in einem Boote würden im Stande seyn, mit einer solchen Dampfkanone die ganze britische Marine zu zerstören d). — Dagegen hat ein Anderer die Erfindung gemacht e), Schiffe und Festungswerke so zu bauen, daß alle Kugeln von denselben abprallen und auf den Feind zurückfahren müssen f).

Der alte Schreibschüler.

Der Pascha von Aegypten, Mehmed Ali, ein sonst sehr geschickter Mann, konnte doch

nicht schreiben, hat es aber kürzlich so weit gebracht, daß er seinen Namen schreiben kann. Wenn ein Orientale schreiben kann: so unterschläßt er selten, seine Geschicklichkeit dadurch zu zeigen, daß er Tintenfaß und Feder im Busen trägt. (Also eine Art selbst gegebenen Ordens).

Ein begnadigter und obendrein gekrönter Verbrecher.

In Rom erhielt vor Kurzem die Erzbrüderschaft des Todes, nach ihren alten Privilegien, vom Papste die Begnadigung eines zum Tode verurtheilten Verbrechers. Die Häupter der Erzbrüderschaft begaben sich nach dem Gefängnisse, und führten den Begnadigten nach ihrer Kirche, an deren Thüre er, nach ihrer Gewohnheit, mit Lorbeeren gekrönt wurde. (Was sagen die Dichter, Feldherren und Consorten zu dieser Ordnung?)

Weite Holzfuhr.

Aus einem teutschen Nordseeplage wurde ein nach Buenos Ayres absegeltes Schiff mit geschnittenem und zum Gebrauche vollkommen bereiteten Brennholze, als Ballast, geladen, und es fand daselbst schnellen Absatz und gute Preise. (Sonderbar, aber natürlich;

a) Herrlich! Nun wird man bald mit Wahrheit singen können: Alle Fehd hat nun ein Ende.

b) Schlimm für die armen Pulvermüller; aber gute Aussicht für die Hans Dampf.

c) Wahrscheinlich ist zugleich in der Kanone selbst eine Kugelgießerei aus — nichts.

d) Wenn die Kugeln so groß als Hirsekörner oder höchstens Erbsen sind, werden sie im Boote allenfalls Platz haben.

e) Wie gut, daß jedem Gift immer wieder ein Gegengift entgegengestellt wird!

f) Wahrscheinlich sind gegen diese mit Dampf schießenden Kanonen die Schiffe und Festungswerke in Rebeidunst eingefüttert.

türkisch; denn ob es gleich in jenen noch mit ungeheuern Waldungen bedeckten Ländern nicht an Holz fehlt; so mangeln aber bei der schwachen Bevölkerung die Menschenhände, die es zum Gebrauch verarbeiten. (Bei uns ist's umgekehrt. Wir bekommen immer mehr Hände zum Sägen und Spalten des Holzes, aber — immer weniger Holz).

Zeitungsberichte.

Oesterreich. Die Universität zu Kasan in Rußland, welche mit Erlaubniß Sr. Maj. des Kaisers Franz aus dem Wiener polytechnischen Institute kostbare astronomische Instrumente erhalten, hat Höchstdemselben aus Dankbarkeit das Diplom als Doctor der Rechte überreichen lassen, welche Gabe auch in Gnaden angenommen worden ist.

England. Der König hat das Gesetz, welches den Sklavenhandel für Seeräuberei erklärt, sanctionirt. — Die Fremdenbill wird aufgehoben werden, weil es scheint, daß viele Geflüchtete ihre Freistätte gemißbraucht haben. — Rußland, der Leibwameluk Napoleons, lebt noch, und ist kürzlich völlig in seiner frühern Tracht in London angekommen.

Spanien. Kürzlich gab es zu Madrid zwischen einem französischen Regimente, dessen Musik die Tragala aufspielte, und starren Volkshaufen unruhige Auftritte. — Der erst kürzlich zum Marquis der Exeue ernannte Gen. Heut. Echavarez hat binnen 24 Stunden Madrid verlassen müssen. — Der König

und die kön. Familie haben sich nach Frankreich begeben, wohin auch ein Theil der franz. Garnison von Madrid verlegt worden ist und die übrigen franz. Truppen sollen in der Gegend umher cantoniren, doch so daß Madrid, wo übrigens alles ruhig war, auch noch von franz. Militär besetzt bleibt. — Als der König am Tage vor seiner Abreise einem Priester, der mit dem h. Sterbsacramente zu einem Kranken eilte, begegnete, stieg er aus dem Wagen, ließ dafür den Priester einsteigen, machte eigenhändig den Kutschenschlag zu und begleitete das h. Sterbesacrament mit einer brennenden Wachskerze zu Fuß, und wohnte der ganzen h. Handlung bei dem Kranken bei. Diese fromme That machte den rührendsten Eindruck auf das Volk. —

Griechenland und Türkei. Die Posten soll aus dem Archipelagus unangenehme Nachrichten erhalten haben. — Die Festung Koron ist von den Griechen mit Sturm erobert worden; der Archimandrit (ein hoher Geistlicher) Zerbino hat wesentlich dazu beigetragen. — Der persische Gesandte ist zu Constantinopel angekommen und also der Friede zwischen beiden Staaten nicht mehr zu bezweifeln. — Der Pascha von Salonichi ist verwiesen worden und an seine Stelle Derwisch Pascha, ein sanfter und gemäßigter Mann, gekommen, der auch sogleich alle zu Seres unschuldig eingesperrte Griechen frei gelassen hat.

Redigirt von M. S. Engel. Gedruckt und verlegt bei C. Weyrecht.

Wohl

Wohlthätige Stiftungen sind zwar zur Zeit noch selten; aber häufiger sind sie doch immer, als vor 30 und 50 Jahren. Auch unser Vogtland hat sich in neuern Zeiten über mehrere derselben zu freuen, und gibt einen Beweis, daß wohlthätiger Gemein Sinn zu neuer Stärke gedeiht. Eines der schönsten Beispiele hiervon gab im vorigen Jahre der sel. Insd. Reißner in Plauen; und ihm zur Seite trat in diesem Jahre eine edle Frau und Bürgerin zu Lengensfeld, Frau Wilhelmine P. Goldin, die Gattin Hrn. Joh. Gottl. P. Golds, angesehenen Bürgers und Schönfärbers in Lengensfeld, eine geborne Hohenstein von Mühlroff. Sie lebte in Lengensfeld mit ihrem Gatten 55 Jahre im Ehestande, ohne Kinder zu zeugen, war eine sehr verständige, rechtschaffne und selbstständige Frau, erwarb durch Thätigkeit, Ordnung und Klugheit mit ihrem Ehemann ein ansehnliches Vermögen, und erreichte mit ihm ein Alter von 75 Jahren. Schon früher äußerte sie den Vorsatz, ihr Vermögen zu wohlthätigen Legaten zu machen, wenn sie später sterben sollte, als ihr Gatte; aber auch jetzt, wo der Tod ihr zuerst drohte, entschied sie sich dahin, einen Theil ihres Vermögens wohlthätigen Zwecken zu widmen. Mit Bewilligung ihres Ehegatten, der eben so gutdenkend war, wie sie, versmachte sie daher 6000 Thlr. den Armen in Lengensfeld, so daß nach ihres Mannes Tode, unter Aufsicht und nach bestem Wissen der Obrigkeit und Geistlichkeit, arme Kinder und Greise, die es verdienen, von den jährlichen Interessen unterstützt werden sollen. Nach Vollbringung dieser schönen Handlung sprach sie zu ihrem Gatten: nun will ich gerne sterben, und nur wenige Tage darauf entschlief sie, als eine seltene und achtungswerthe Frau, den 9. Febr. d. J. zum bessern Leben. Ihr Andenken wird noch bei spätern Geschlechtern in Segen blühen, und die Ewigkeit ihr den Kranz der Vergeltung reichen. Paulus P. Gold.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntags den 25. April predigt Vormittags Hr. Sup. D. Fiedler, Nachmittags Hr. Wild,

Vom 14. bis 21. April sind getauft worden 2 in der Stadt und 2 vom Lande, als: 1) Mstr. Joh. Gottlob Hartensteins, B. u. Weißgerbers S. Friedr. Aug. 2) Joh. Gottlob Hähnels, Schaffnechts S. Joh. Heinrich.

Beerdigt sind worden 7 in der Stadt und 3 vom Lande, als: 1) Hrn. Joh. Gottlob Schmidts, Amtslohnscopistens E. Caroline Louise, am Friesel, 20 Wochen. 2. u. 3) Joh. Mich. Korbachs in Chrieschwitz Zwillingss E. Caroline Friederike und Christiane Friederike, am Friesel, 17 Tage. 4) Fr. Marie Catharine, Hrn. Joh. Friedr. Köblers, B. u. Buchdruckers Ehefr. geb. Zieglerin, an Brustkrankheit, 59 J. 5 M. 11 T. 5) Fr. Joh. Sophie, Joh. Paul Dylschers, B. u. Gärtners hinterl. Wittwe, an der Auszehrung, 56 J. 3 M. 6) Mstr. Joh. Heinc. Schneiders, B. u. W. E. Caroline Louise, am Friesel, 3 W. 1 T. 7) Hr. Joh. Friedr. Hausner, Kaufmann, am Schlagfluß, 61 J. 7 M. 17 T. 8) Joh. Gottlieb Hofens, Maurergesellens Zwillingss E. Christiane Wilhelmine. 9) Joh. Christian Hofmanns, Handarbeiters S. Christian Eduard. 10) Fr. Anne Elisabeth verw. Schneidersin von Brand, an Alter 79 J.

Getraidepreis vom 17. April 1824. Weizen, 22 gr. bis 1 Thlr. Korn, 14 bis 16 gr. Gerste, 9 bis 11 gr. Hafer, 6 gr. 6 pf. bis 7 gr. Erdäpfel, 4 bis 4 gr. 6 pf.

Fleisch; Taxe à Pfund schwer Gewichte den Centner zu 90 Pfund gerechnet: Rindfleisch, das beste, 1 gr. 8 pf. Schweinefleisch, 2 gr. 4 pf. Schafschaffleisch, 1 gr. 6 pf. Kalbfleisch, 1 gr. 4 pf.

B e i l a g e

zum 17ten Stück

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 24. April 1824.

Bekanntmachung. Nachdem, vermöge allerhöchsten Generalis vom 17. Juny 1820, die unter dem Namen der zinnbaren Stücke beim Amte Voigtsberg zu erhebenden Naturalien an Eiern, Hünern und Inselt auf Zeitpacht ausgethan werden sollen, dergleichen aber mit den Zinnspflichtigen nicht zu Stande gekommen, und daher, nach weiterer Vorschrift des angezogenen allerhöchsten Generalis, sothane zinnbare Stücke einzelner Gemeinden, oder des ganzen Amtes durch Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, zu verpachten sind, wir auch den 24ten May dieses Jahres zum diesfalligen Bietungs-Termine anberaumer haben; Als wird solches hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche sothane Naturalien zu pachten gesonnen, eingeladen, besagten Tages, des Vormittags vor 12 Uhr, im Justiz-Amte alhier persönlich zu erscheinen, und, daß der Pacht mit dem Meistbietenden seiner Seits verbindlich, Seiten des Amtes aber bis auf allerhöchste Genehmigung abgeschlossen werden wird, gewärtig zu seyn.

Amte Voigtsberg, am 15. März 1824.

Königl. Sächs. bestellte Justiz; Amtmann, Amts; Inspector und
Rentbeamter allda,

Gottlob Friedrich Meurer.
Carl Sigismund Schubart.

Zur freiwilligen Ausbietung und Versteigerung des von dem kürzlich verstorbenen Johann Christoph Snauck in Gottesgrün hinterlassenen Bauer; Gutes daselbst, so in einem Viertels Hof bestehet, mit dem dabei befindlichen ledigen Grundstück an Feld; und Wiesewachs ist auf Ansuchen der Erbinteressenten zu dem Snauckschen Nachlaß, mit Uebergehung eines Anbietungs-Termins, nächstkommender 21. May zu einem Erstehungstermin festgesetzt worden. Außer den dieserhalb erlassenen, hier, bei dem Fürstl. Amte zu Hohenleuben und den Adel-Meyssischen Stadt; Gerichten zu Reichenbach öffentlich aushängenden Versteigerungs; Patenten, wird dieses mit der Bemerkung, daß zu diesem Gute ein Wirthschafts; Inventarium geschlagen worden, wie es in der Beilage sub A. zu den Patenten verzeichnet ist, daß die Gebote in Convent. Geld geschehen und angenommen werden sollen, auch der Ersteher desselben, 200 Thlr. bis 300 Thlr. von der Erstehungs; Summe sofort bei der Erstehung baar, den Ueberrest derselben aber nach Ablauf von 3 Monaten von der Erstehung an gerechnet zu bezahlen habe, wenn desfalls nicht eine andere Uebereinkunft getroffen wird, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Greiz den 13. April 1824.

Fürstl. Neuß Plawisches Amt Unter; Greiz das.
Ludwig, Regierungsrath und Amtmann.

Mühlenverpachtung. Da die den Zeidlerischen Erben gehörige, mit zwei Mahlgängen, einem Schneid; und einem Graupengang versehene Mühle alhier zu Jösnitz, nebst dabei befindlichem Inventario und Grundstücken, von Johannis 1824 an, auf Drei Jahre, auf bevorstehenden 5ten May dieses Jahres Vormittags, an hiesiger Gerichtsstelle, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich verpachtet

tet

tet werden soll; So wird Gerichtswegen solches hiermit bekannt gemacht, und können Diejenigen, welche selbige zu pachten Willens sind, die Consignation der Mühle und vorläufigen Pachtbedingungen bei endesgenanntem Gerichts Director in Plauen sich vorlegen lassen.

Jösnitz am 21. April 1824.

Adelich Wasdorffsche Gerichte das.

Johann Leonhard Heubner, Dir. jud.

Es sollen auf dem Rittergute Frankenhof zu Elsterberg mehrere Inventarien Stücke an Vieh, Schiff und Geschirr, auch sonstige Geräthschaften, den 4ten May 1824 öffentlich versteigert werden; welches, und daß die Verzeichnisse obiger Gegenstände beim Herrn Frank's Feuerrevisor und Stadtrichter Schürer allhier einzusehen sind, hiermit bekannt gemacht wird.

Elsterberg, am 16. April 1824.

Adelich Beust'sche Gerichte daselbst,

Ernst Gotthold Hertel, Ger. Dir.

Nächstkommenden 29sten d. M. Vormittags um 11 Uhr sollen in meiner Behausung die meiner Luendin eigenthümlich zugehörigen Grundstücke, als: 1) eine Scheune mit Bergkeller vorm Hammerthore, 2) der sogenannte hintere Acker am Hammerwege, $6\frac{1}{2}$ Eckf. Ausfaat weit, wovon die Hälfte mit Korn und Weizen besäet ist, 3) eine Wiese und der Hopfsrand, welcher mit Korn besäet ist, in der Milmes, 2 Tagwerk weit, unter anzuhoffender obervormundschaftlicher Genehmigung, an die Meistbietenden, jedoch mit Auswahl der Licitanten, auf 3 Jahre verpachtet werden. Plauen, am 21. April 1824.

Christian Friedrich Päß.

Ritterguthsverpachtung. Die zum Rittergute Untergölsch gehörige Deconomie nebst Frohnen und der Schäferei soll von Jacobi 1824 an auf gewisse hintereinander folgende Jahre künftigen 19. Mai 1824 öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, besagten Tages noch vor 12 Uhr an Gerichtsstelle allhier mit hinlänglicher Legitimation wegen ihres Wohlverhaltens und ihrer Vermögens Umstände, sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber zu gewarten, daß mit dem annehmlichsten Licitanten der Pacht abgeschlossen werden wird. Die Pachtbedingungen werden im Pachtlicitationstermin bekannt gemacht, sind auch noch vorher bei unterzeichnetem Gerichtsdirector zu Plohn zu erfahren.

Untergölsch den 12. April 1824.

Adelich Plantzische Gerichte

A. F. Adler, S. D.

Die von dem verstorbenen Müller Knoll hinterlassene hiesige Mühle nebst Zubehör soll den 2ten Juny d. J. an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle einzufinden und der Bekanntmachung des Inventariums so wie der Pachtbedingungen sich zu gewärtigen. Gerichtswegen wird solches und, daß die Auswahl unter den Licitanten sich vorbehalten wird, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Plohn untern Theils am 1. April 1824.

Herrl. Adlersche Gerichte.

Getreideverkauf. Bei dem Königl. Rentamte Voigtsberg liegen einige Scheffel Gerste zur Ausfaat oder zu Malz anwendbar, ingleichen eine nicht unbedeutende Quantität Hafer, gegen vor der Abfuhr zu leistende Bezahlung in preuß. Courant, zum Verkauf vorräthig.

Carl Sigismund Schubart.

Wegen

Wegen baldiger Wohnorts-Veränderung will ich einen Theil meiner Mobilien, insgleichen mehreres Porcellain, Steinguth, Glaswerk, Küchen- Hausgeräthe und andere Sachen im Wege der Auction verkaufen. Dies soll Freitags den 21. May früh um 9 Uhr im Hartens-Steinschen Hause auf der Kirchgasse geschehen und sind specielle Verzeichnisse darüber, vom 1. May an, in meiner Expedition unentgeltlich zu bekommen.

Plauen den 23. April 1824.

Kreissteuer- Einnehmer Klemm.

Ich empfang seidne Herrenhüte, die ich wegen ihrer Güte bestens empfehlen kann, da solche nicht wie gewöhnlich auf Papper, sondern auf Tuch gearbeitet sind, und daher in der Masse keinen Schaden leiden können. Ferner empfang ich Kattune zu 4½ gr. die Elle, von welchen der Fabrikpreis 6 und 7 gr. ist, ganz moderne seidne und kattune Tücher, und rohen Battist.

Carl August Schier.

F. W. Drandorf von Schneeberg

besucht den bevorstehenden hiesigen Markt, wie schon öfter, auch dieses Mal mit einem gut ausgewählten Lager von Schnittwaaren und empfiehlt sich ganz besonders mit baumwollenen wattirten Bettdecken, die er vorzugsweise zu ganz billigen Preisen verkauft.

Mit ächten Rigaer und Quedlinburger Fein- Saamen, so auch mit Niederländischen schönen rothen Kleesaamen empfiehlt sich zu billigen Preisen

J. G. Zeschke in Plauen.

Klees und Feinsaamen, Verkauf. Ich habe ganz vorzüglich schönen Niederländischen Klees ächten Rigaer und Quedlinburger Feinsaamen erhalten, kann solche zur Aussaat empfehlen und zu sehr billigen Preisen ablassen. Delsnitz am 8. April 1824.

Ernst Friedrich Elg.

Auctions- Anzeige. Den 1. May Vor- und Nachmittag sollen die von unserm verstorbenen Vater hinterlassenen verschiedenen männlichen Kleidungsstücke, Wäsche, eine silberne Taschenuhr, und dergl. Silberwerk, nebst noch mehr andern Gegenständen, in dem Neufsmannschen Hause No. 180 gegen soaleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Plauen den 21. April 1824.

Neufsmanns Erben.

Ich will meine Possig freiwillig verkaufen. Kauflustige können sie in Augenschein nehmen.

Louise Gramern.

Der Unterzeichnete hat ein Paar Pferde, 10 Viertel hoch, von Farbe Füchse und mit Sternen bezeichnet, zu verkaufen, die zum Fahren und Reiten gebraucht werden können.

Plauen am 22. April 1824.

Adv. Wehner.

Nechter rothblühender Niederländer Kleesaamen ist wieder zu haben bei

Christian Teuscher am Brückenthor.

Es sind mir in der Nacht von der Mittwoche zum Donnerstage durch Einbruch in meine Wohnung folgende Sachen diebischer Weise entwendet worden: 1) Eine neue Zeller Doppelpistole mit gestochnen Schlössern. 2) Eine Doppelbüchse zum Wenden, worauf der Name Köhler à Schleitz und auf dem Schlosse derselbe Name gestochen ist. 3) Eine einfache gezogene Pistole, auf deren Rohr der Name J. C. Schram à Zella eingelegt steht. 4) Ein gestochnen

stochen

stochen Pulverhorn mit Pulver und ein Schrootbeutel mit Schroot Nr. 3. 5) Ein grüner Kalmuck Oberrock, worin ein blaues Schnupftuch, eine Tabakspfeife, ein Aufschlagkopf von Holz mit gelbem Beschlage, auf dessen Deckel ein Hirsch ruht, dann ein Aufzieh-Tabaksbeutel von junger Rehhaut befindlich waren. 6) Ein Paar gewichste kalblederne Stiefel und ein Paar dergl. neue Schnürstiefel; dann ein Paar Schuhe, sämmtlich mit Rahmen gemacht; ein schwarzfelden Halstuch; ein halbes Frauenzimmer Halstuch. Ich ersuche daher alle Herren Forstbediente, Büchsenmacher und sonst Jedermann, darauf Acht zu haben und mir davon Anzeige zu machen.
H. A. Schindler, Herrsch. Rev. Jäger in Leubnitz.

Es sind mir zwischen dem 16. und 17. dies. Mon. aus meinem Hof über den Preterversschlag 3 Aarickelstöcke entwendet worden. Da ein Thor, Nachbar und guter Freund denselben gesehen, ihn erkannt und mir ihn auch namentlich genannt hat, und beim Verleugnungsfall bezeugen will, daß er sie von demselben hat forttragen sehen; so ermahne ich ihn hierdurch, diese Stöcke wieder an seinen Ort zu stellen, weil ich eine schonende Absicht dabei habe, widrigen Falls werde ich es E. Wohlhöbl. Stadtgerichte anzeigen.
Ebert.

Einige Fuder Dung sind zu verkaufen.

Es haben sich mehrere, welche am dritten Osterfeiertage auf die Possig geritten sind, unterstanden, breit über meine Wiese zu jagen. Ich warne daher Jedermann, solches zu unterlassen, indem ich mich genöthigt sehe, Jeden, ohne Ansehn der Person, gerichtlich zu belangen. Da, wie bekannt, zwei Fahrwege hinauf gehen; so hat man nicht nöthig auf Wiesen zu reiten.
Wohlfarth.

Dankagung und Empfehlung.

[Verspätet.] Herr Maibler, Glockengießer zu Auerbach, hat sich bei dem im Spätherbste des vor. Jahres von ihm zu Hundeshübel besorgten Umguß der dasigen drei Kirchenglocken nicht nur als uneigennütigen, billigen und äußerst geschickten Künstler in seinem Fache bewährt, sondern es hat derselbe auch die schwierige Aufgabe: „die neuen Glocken durch den Umguß in den reinsten Dreiklang zu stellen,“ so vollkommen gelöst, daß die dasige Gemeinde sich nicht allein verbunden fühlt, Hrn. Maibler, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, ihren Dank öffentlich zu bezeugen, sondern auch es sich zur Pflicht macht, diesen braven Künstler jeder Gemeinde in obiger Beziehung hiermit zu empfehlen.

Hundeshübel, im Monat Febr. 1824.

Im Auftrag der Gemeinde:

J. E. Richter, Past. und E. G. Raub, Richter.

Am 14. April dieses Jahres Abends nach 10 Uhr starb unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, weiland Herr Kaufmann Johann Friedrich Haufner der ältere alhier in Plauen, unerwartet schnell, vom Schlag getroffen, in einem Alter von 62 Jahren. Diese Todesanzeige widmen ihren verehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden die hinterlassenen
3 Söhne, 1 Tochter nebst Schwiegersohn, und 5 Enkel.